

# "Der EQ, der mitdenkt"

[imagesizer path="grafik/reviews/hoffa-eq" images="SC\_Hofa\_IQ\_Eq.jpg" mode="0" bgcolor="#000000" width="320" height="320"]

Im November 2010 stellten die HOFA-Studios eine erste Plugin-Eigenkreation vor: Den HOFA IQ-Eq, beworben als "der EQ, der mitdenkt". Damit ist gemeint, dass es sich bei diesem Equalizer um einen auf Wunsch dynamisch arbeitenden handelt, welche ja schon länger auch von anderen Anbietern auf dem Plugin-Markt zu finden sind.

Die Vorteile eines dynamisch anstatt nur statisch arbeitenden Equalizers hat HOFA gut zusammengefasst: So kann man beispielsweise viel einfacher klanglich ausgewogene Vocalspuren erzielen, Synthesizersounds und Gitarren ohne matschende Resonanzen trotzdem mächtig erscheinen lassen, druckvolle Bässe herausarbeiten die dennoch nicht wummern sowie allgemein auch mal etwas drastischere Korrekturen vornehmen, die jedoch nur dann zupacken, wenn es das Material erfordert. Auch sehr subtile Eingriffe beim Mastering, die nur an bestimmten Stellen greifen, lassen sich durch diese dynamische Arbeitsweise einfach erzielen.

Der HOFA-Iq-Eq lässt sich natürlich auch als normaler statischer Equalizer betreiben, da man die Stärke der dynamischen Anpassung über den "DYN" Regler frei einstellen kann.

Um den EQ installieren zu können, muss man sich zuerst Anti-Piracy-Software der Firma PACE auf dem Rechner installieren. Danach kann der Equalizer über das klassische Challenge/Response Verfahren erworben werden, vorher wird einem eine 14-tägige Testphase gewährt.

Der HOFA IQ-Eq bietet neben seinem Hauptfeature, der dynamischen Bearbeitung von Frequenzen, natürlich auch ansonsten alles, was ein vernünftiges Equalizer-Plugin heutzutage benötigt: Vier identische Frequenzbänder, die alle gleichermassen das gesamte Spektrum von 20-20000 Hz bedienen können, einstellbare Flankensteilheiten des Low- und Hi-Cuts mit 6/12/24 db pro Oktave und eine regelbare Filterbandbreite (Q) von 0,10-12,0 pro Band. Die Hüllkurve der dynamischen Filteranpassung lässt sich auf Wunsch über die Attack- und Release-Parameter auch manuell einstellen, wodurch man die dynamische

Anpassungsreaktion sehr gezielt steuern kann. Dies ermöglicht einem erweiterte, kreative Klangformungsmöglichkeiten, wie im Soundbeispiel 3 an Hand einer Snaredrum dargestellt ist. Von Haus aus sind diese Parameter auf "Auto" gestellt, was allermeistens auch absolut ausreichend ist und sehr musikalisch arbeitet. Der In- und Outputgain lässt sich jeweils um 24 dB verstärken oder abschwächen.

Der Equalizer verrichtet seine Arbeit erwartungsgemäß und präsentiert sich als ein sauber arbeitendes Werkzeug für sämtliche Entzerrungs-Aufgaben, seien es Einzelspuren, Gruppen- oder gar Summensignale. Durch die Möglichkeit der permanenten dynamischen Anpassung in der Signalbearbeitung klingt der EQ sehr unaufdringlich und tut genau das was er soll, ohne irgendwie zu färben oder gar Phasenschweinereien anzurichten. Gleich der erste Höreindruck hinterliess bei mir das Gefühl, dass der EQ glasklar und sehr sauber arbeitet. Dieser erste Eindruck hat sich bei der Arbeit mit dem EQ kontinuierlich bestätigt. Die Bedienung wurde erfreulicherweise dem Zweck nach schlicht und übersichtlich gestaltet, was das zügige und angenehme Arbeiten mit dem Plugin nochmals erleichtert. Da einem auch optisch über die bewegte Filterkurve Feedback gegeben wird wenn der EQ im dynamischen Modus arbeitet, sieht man genau, wann wieviel Pegel in einem Frequenzbereich angehoben oder zurückgefahren wird. Das erleichtert die flotte Einstellung nochmals. Wenn man sich überlegt wie man sonst so manches Mal bei schwierigen Signalen mit mehreren Compressoren und Eqs in Reihe geschaltet vorging, ist dies ein wahrer Segen.

Die Vorteile eines dynamischen Equalizers sind für viele naturbedingt problematische Signale wie beispielsweise Bässe mit verschiedenen stark ausgeprägten Frequenzbereichen, die durch eine Bearbeitung nur durch Kompression dennoch an Druck verlieren können oder durch ausschliessliche Bearbeitung mit statischen Equalizern dann trotzdem in einem gewissen Frequenzbereich dünn klingen können, enorm: Mit dem Hofa Iq-Eq hat man die problematische Frequenz schnell und unkompliziert erfasst und lässt sie dynamisch an den jeweiligen Stellen so weit hervorheben oder zurücknehmen, wie es eben das Material erfordert. Wie sehr das Plugin dynamisch arbeiten soll, lässt sich ganz einfach stufenlos von 0-100 über den DYN-Regler einstellen.

Im Vergleich zu früheren Orgien mit mehreren hintereinandergeschalteten Eqs und Kompressoren oder gar Multibandcompressorbearbeitung sind Korrekturen dieser Art nun angenehm einfach und vor allem zeitsparend umsetzbar. Der Signalqualität ist es auch nur zuträglich, da diese aufgrund der ganz gezielten und ständig automatisch nachgeregelter Bearbeitung in ihrer Natürlichkeit viel besser erhalten bleibt und man zu weniger klanglichen Kompromissen gezwungen ist.

### Soundbeispiele

Soundbeispiel 1 zeigt die Bearbeitung einer Basspur, in der bewusst die Saiten ungleich stark angeschlagen sind und die Tonhöhe einmal in höhere Lagen mit einer anderen Grundfrequenz wechselt, um so besser die klanglichen Ergebnisse einer dynamischen Frequenzregelung darstellen zu können. Zuerst ist das unbearbeitete Signal zu hören, dann das bearbeitete Signal ohne die dynamische Anpassung bei fester Einstellung von -7 dB im problematischen Frequenzbereich (so wie es bei vielen Standard-Eqs klingen würde). Ergebnis: alles klingt recht dünn. Zum Schluss mit der dynamischen Anpassung (DYN-Regler auf ca. 70) werden die deutlichen Ausreisser um bis zu -7 dB eingedämmt, während in der höheren Tonlage der Auschlag bei maximal -2 dB liegt. Das Signal klingt so insgesamt ausgeglichener und homogener:

{audio}mp3/SB1\_HOFA\_EQ\_Bass.mp3{/audio}

Soundbeispiel 2 zeigt den HOFA IQ-Eq in der Anwendung als De-esser. Zunächst das trockene, unbearbeitete Signal, dann sind statisch die Zischlaute weggenommen mit dem Ergebnis dass das Signal insgesamt etwas dumpf klingt. Als letztes ist dann die DYN-Funktion dazugeschaltet, was insgesamt ein angenehmeres und natürlicheres Klangbild zur Folge hat:

{audio}mp3/SB2\_HOFA\_EQ\_Deess.mp3{/audio}

Soundbeispiel 3 führt anhand einer Snaredrum die Möglichkeit vor, unter Einsatz der Attack und Release-Zeiten percussive Signale im zeitlichen Frequenzverlauf zu formen. Zuerst läuft wieder das cleane Signal, danach wird der Bauch der Snare statisch angehoben, im dritten Durchgang sind dann die Attack- und Releasezeiten recht kurz gewählt und der EQ reagiert wieder dynamisch. Dies bewirkt dass während der Ausklingzeit der Snare nicht immernoch die tiefe "Bauch"-Frequenz weiterhin mit angehoben wird, sondern nur während der Anschlagphase, was der Snare mehr Druck und Knackigkeit gibt, ohne sie insgesamt zu dumpf erscheinen zu lassen:

{audio}mp3/SB3\_HOFA\_EQ\_Snare.mp3{/audio}

## Review: HOFA - IQ-Eq

Redakteur: Martin Pesold

Freitag, den 28. Januar 2011 um 11:49 Uhr

---

### Features

- Dynamische Gain-Regelung
- vier identische Bänder von 20 Hz bis 20 kHz
- Hi- und Low-Cut mit wählbarer 6/12/24 dB Flankensteilheit
- frei wählbare Shelving- und Peak-Filtertypen nach analogen Vorbildern
- internes 64 Bit Processing

### Plus:

- stufenlose, dynamische Frequenzkorrekturanpassung möglich, die viel Zeitaufwand und Arbeit erspart
- einwandfreie, sehr saubere Klangqualität
- angenehm schlichte und einfache Bedienung

### Minus:

- ein Paar mehr Bänder sowie Low- und High-Cut Kurven mit noch variableren Flankensteilheiten wären schön



Unterstützung für PC und Mac, 32 und 64 Bit DAWs

## Review: HOFA - IQ-Eq

Redakteur: Martin Pesold

Freitag, den 28. Januar 2011 um 11:49 Uhr

---

### Preis(e):

Vollversion €99,90

---

Link: [Hofa](#)

Produktlink: [IQ-Eq](#)